

Auf der Suhlenleiter

Laut gluckernnd fließt der Seifen ins Tal,
unten am Weg geht`s durch den Kanal.
Dann Richtung Nister, sie ist nicht weit,
hier fließt nur Wasser in der nassen Zeit.

Tauben zanken sich laut flatternd im Baum,
sie kommen mir nahe und stören sich kaum.
Ich sehe noch Drosseln, Amseln und Fink,
sie suchen ihr Futter, dabei sind sie so flink.

Schnaken haben mich mehrmals gestochen,
sie sind sogar unter`s Hemd gekrochen.
Es juckt fürchterlich und brennt auf der Haut,
sie haben mir meinen Ansitz versaut.

Langsam wird`s ruhig, ich sitze ganz still,
da kommt eine Ricke, ich weiß was sie will.
Sie geht an den Seifen und trinkt einen Schluck,
da schmeißt sie ihr Haupt hoch mit einem Ruck.

Ihre Flanken zittern, sie ist hoch beschlagen,
die Geburt erfolgt in wenigen Tagen.
Die Ricke zieht langsam weiter nach unten,
sie bleibt oft stehen, wenn sie Äsung gefunden.

Urplötzlich taucht ein Schmalreh auf,
schnell zieht es weiter, die Böschung rauf.
Nur Augenblicke, dann ist es verschwunden,
es war wie ein Spuk, so hab ich`s empfunden.

Das war`s für heute, kein Tier tritt mehr aus,
so kennt man es, man mach sich nichts draus.
Bis auf die Schnaken war`s wieder mal schön,
doch jetzt ist es Zeit, nach Hause zu geh`n.



Die Suhlenleiter